

BILD SKULPTUR OBJEKT INSTALLATION



CAPRICE • CORNELIA FRANZISKA CHARLOTTE HEIER

atelier heier 402 im atelierfrankfurt

0160 984 703 62

www.kunstheier.de + social media

© cfchheier

Bild Skulptur Objekt Installation Audio + Werke mit dem öffentlichen Raum

Skulptur und Raumkonzepte (interdisziplinäre Kunst), Bildhauerei, Performance

I am not a Painter // Das verlorene Kunstwerk

C. Fröhlich: „... Cornelia Heier beschäftigt sich in ihren Arbeiten gerne mit den unsichtbaren Dingen des Lebens. Objekte und Menschen, die uns umgeben, aber hinter der Fassade des schönen Scheins unbemerkt bleiben. „Leben hinterlässt Flecken, Staub und Dreck, es beinhaltet Falten, Tränensäcke und Pickel, verschmierte Schminke, schlecht sitzende Kleidung, Laufmaschen und dicke Bäuche.“ sagt die Künstlerin.

Heiers Werke zielen immer wieder auf die Fragen des Seins, verweisen auf die Vanitas. Wo sind die Zusammenhänge und wie schön ist das Leben – es sind elementare, existenzielle Fragen, deren Antworten Heier in vielen Einzelteilen entwickelt. Bild, Objekt, Skulptur, Installation, Audios – das sind Heier's Mittel, Antworten zu formulieren. Sie setzt in ihren Projekten auf Wahrnehmung, Ästhetik und Aussagekraft im Kontext der Gesellschaft. Sensibel spürt sie den Gegebenheiten, den Bedingungen nach und transformiert sie in einen künstlerischen Kontext. Heier nennt das auch den Kippmoment, der sich in Form von „gebrochenen Linien“ durch ihre gesamte Arbeit zieht. Heiers Werke sind immer dimensional, auch wenn man nur ein Blatt Papier sieht. Das aber verändert den Raum, die Abfolge, das Verständnis ...“

C.F.Ch. Heier

Während meiner künstlerischen Entwicklung an der HfbK Dresden, Fachklasse E. Bosslet realisierte ich, dass meine künstlerische Arbeit über Materialität, Ausdehnung und Haltbarkeit hinausgehen soll. Das bezieht sich auch auf die Orte, die ich als Ausstellungsflächen nutze und es bezieht sich auf mein Verständnis von Kunst (die sich durch alles zieht), eine Erweiterung der Kunstzone. Konkrete Abstraktionen//Inhalt Erscheinung = das Bild eines Dreiecks in Gedanken ist eine Repräsentation von allem, was ihm auch immer ähneln mag, und zwar deswegen, weil es die Qualität der Dreieckigkeit besitzt (Charles Sanders Peirce).

Projekte

Nur selten eine „One Women Show“: mir gefällt es mit Kollegen*innen gemeinsam Arbeiten zu entwickeln, zu verschmelzen oder Schnittmengen herauszubilden. Und seit den 80ern sind es Kultur-/gesellschaftliche Projekte mit Kultur-/Kunsteinrichtungen (Veranstaltungen, Diskussionen, Ausstellungen) deren Thematik sich um den künstlerischen Beruf/Ausübung/Fragestellung bewegen, oder den Kunstbegriff und Präsentationsort erweitert fortführen (Radiosendungen, Spaziergänge, soziale Projekte...) an denen ich initial oder mitwirkend beteiligt bin. Die Werkreihen und Projekte ziehen sich von der „klassischen“ Arbeit, Skulptur, Objekt, Installation bis zu Aktionen kleineren Formates im öffentlichen Raum und auditiver Auseinandersetzungen mit Raum, Kunstraum und Kunst.

Mein Interesse liegt nicht so stark auf dem verbleibenden Aspekt des Werkes (in materieller Hinsicht), als stärker auf den Umgebungsmoment bezogenen Aspekt einer Arbeit (verlorene Werke, Verflüchtigung). Was bleibt, ist oftmals die Dokumentation, Modelle, Entwürfe und Skizzen, Notizen und Mitschnitte. Ich arbeite selten auf „Halde“, sondern realisiere Teilstücke oder Bereiche einer Reihe nach Entwürfen je nach Möglichkeit (Ausstellungen, Aufträge, Anfragen), bzw. meiner eigenen Ausstellungsplanung (oder auch nach Bewilligungen von Amtsseite, Sponsorenseite).

Alleine oder als Künstlerinnen Duo (Produzentensozietät), genauso wie im Verbund mit Kolleginnen diverser Künstlervereinigungen oder anderer kultureller Einrichtungen z. B. Radio entwickelt sich so ein „organisches, lebendiges,, Werk - wie das Leben mit Leben.

Der Antrieb - Der Neugier offenstehend...

Kunst als Wesenhaftigkeit deren Qualität nicht allein im einzelnen Werk, sondern im Werk KUNST liegt. Erweiterung der Kunstzone, bedeutet auch den erweiterten Diskurs – Kunst unabhängig zu präsentieren und als kulturelle Notwendigkeit außerhalb von Galerien, Institutionen und Kontexträumen zu etablieren (als „Disziplin“).

Auf den folgenden Seiten sehen Sie einige Beispielbilder als Referenz zu meinen Arbeiten/Projekten von 1999 bis in die Gegenwart.

Cornelia Franziska Charlotte Heier

Geboren in Kassel / Wohnort seit ,81 in Frankfurt/Main

Seit 1995 freischaffende, bildende Künstlerin in Frankfurt am Main.

2000 Abschluss Studium Bildende Kunst an der HfBK Dresden, Skulptur und Raumkonzepte (interdisziplinäre Kunst) Fachklasse E. Bosslet.

Eckdaten + Besonderheiten

Seit 1998 Konzentration auf den öffentlichen Raum. • Seit 1999 auditive Installationen auf Radio x, 91,8 mhz. • 2000 HfBK Dresden – Abschluß Fachklasse Bildhauerei, Prof. E. Bosslet. • Seit 2000 Projektkooperation/Förderung das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. • Kooperationen mit dem historischen Museum Ffm und dem Frauenreferat der Stadt Ffm. • 2016- 2026 Förderatelier der Stadt Ffm. • Projekt der Heussenstamm Stiftung: Integrativen Drogenhilfe Frankfurt/Main//Eastside.Triptychon „Der Wolf“. • Micro Residency Kunstverein Fam. Montez • 2020/21 Schulkünstlerin Sparkassenstiftung 1822 IGS15 • 2022 KSP Nieder Erlenbach//Entwurf von Spielgeräten für einen Spielplatz.

2026

- Abschluss Skulptur im Lichthof Hist. Museum Ffm. „What is behind that Curtain“.

2025

- Lichthof im Hist. Museum Ffm. 2025/26: „What is behind that Curtain“ Installation.
- OPEN STUDIOS atelierfrankfurt: „Tagebuchblätter“, gezeichnete Rauminstallation.
- „Recontre“ Skulptur im öffentlichen Raum, Stadt Mörfelden-Walldorf.

2024

- „What is behind that curtain“ 3. Raum Objekt.
- „Swans Fate“ Installation, 20Jahre Ateleierfrankfurt.
- Ausstellung Skulpturen Park Mörfelden-Walldorf 2024, Titel Recontre/Begegnungen

2023

- „What is behind that curtain“ Installation/Objekt. Einzelausstellung EULENGASSE.
- Gruppenausstellung zu LIEBE im KVFM.
- „Metaphorik eines emotionalen Zustandes“ Skulptur vor dem KVFM.

2022

- OpenAteliAir AF – Rauminstallation/Objekt, „What is behind that Curtain“.
- Here We Are – Rauminstallation + Pictures Gruppenausstellung KVFM.
- KSP Nieder-Erlenbach Objekte zum Spielen

2021

- FSKK Gesamtkunstwerk/Spieleparcours, kuratiert von Annette Gloser. Gruppenwerk.
- „Swans Fate“ Installation Projektraum Atelierfrankfurt.
- „Lock Down“ Kunst und Krise Heussenstamm Galerie, Gruppenausstellung.
- Sparkassenstiftung 1822 Schulkünstlerin 2020/21 IGS15 „Chiffre der Natur“.
- Audioperformance für Participate NOW! Platforms Project Independent Art Fair Athen.

2020

- Ein ganz normaler Herbst, nur anders... 2020, Wandbild – Gruppenwerk KVFM
- Signalement “Quiproquo” Portraitzeichnungen im öffentlichen Raum Ffm.
- EULENGASSE Kunst-Podcast. DOLORES.

2019

- EULENGASSE zu Gast in der FABRIKculture Hégenheim II (Gruppenausstellung).
- „Kehre dich um, von diesen Höhen nach der Stadt zurückzusehen!“ Objekte.
- RaumZitateZeit - Rauminstallation Ausstellung EULENGASSE Heier/Coleman-Link.

2018

- Quinceañera - Gruppenausstellung/45 Mitgliedern Ausstellungsraum EULENGASSE.
- Montez Micro Residency - LIEBE Performance 2018 (Residency).
- Triptychon „Der Wolf“. Ausstellungsreihe „Mittendrin Outsider“/Heussenstamm Galerie.
- „Else“ zu Gast im Frankfurter Zimmer, Münnernstadt.
- „ArtOnAir Kunstexperimente im Hörfunk“, Fritz deutschland e.V. auf radioX..
- Zu Gast im „Schränkeli“, Offene Ateliers bei Fritz deutschland e.V.2017
- EULENGASSE zu Gast im BOK - Gruppenausstellung »Familienaufstellung«.
- Siebdruck Lichtblau - Die Ausstellung. Gruppenausstellung Projektraum basis.
- La Dune – Skulptur im öffentlichen Raum
- DIE HALLE - KunstBude, Ausstellung im öffentlichen Raum .
- Aktionen an der LIEBE
- Offenes Atelier 302 KunstBunker/ Werkgespräch
- Signalement, Portraits im öffentlichen Raum
- Feel before you die - Gruppenausstellung EULENGASSE

2016

- INCORPORE - künstlerforum in der heussenstamm-galerie. bourgeois, etzemüller, heier.
- „...da singt man doch das lied das man gerade hat...“, c.d.s., heier, imhof, torabi, werres.
- performance, lautmalerscher spaziergang durch ein paradies - ein gastbeitrag.
- raumdefinition #6 - 19. skulpturenpark, mörfelden - walldorf. gruppenausstellung.
- SITIN an der LIEBE – „in die luft gucken“.
- „es ändert sich gerade etwas“, gruppenausstellung kunstverein EULENGASSE.
- „konstellationen“, werkaktion an der „LIEBE“

2015

- „Schattenwurf“ - Werkperformance, Skulptur LIEBE.
- „Ich Ich Ich“, Objekt + Sound, Gruppenausstellung im Kunstraum EULENGASSE.
- Gespräche an der LIEBE - zum Thema Kunst im öffentlichen Raum.
- „WoW“, Objekte und Tafelbilder im Kunstraum M. Bloeck (bepoet).

2014

- „Hirondelle“ – Interimsatelier – 3 Ausstellungen, 17 Veranstaltungen.
- „Signalement“. Ausstellung auf Litfaßsäulen in Ffm. Erweiterung der Kunstzone.
- 3 LiebesGeschichten an der Skulptur/stadtlabor unterwegs/HistMus.Ffm.
- Pflanzaktion mit Künstlerin an der „LIEBE“.
- „Tischgesellschaft“ in der Heussenstamm-Galerie. Produzentensozietaet ffm. heier, abidi.
- „Metaphorik eines emotionalen Zustandes“, Skulptur im öffentlichen Raum:Ffm

Kunst im Lichthof des Historischen Museum Frankfurt/Main

Positionen zeitgenössischer Kunst im Lichthof neben dem Rententurm

Der Lichthof befindet sich zwischen den Zeiten, zwischen den Jahrhunderten, zwischen der ehemaligen Stadtbefestigung des 16. Jahrhunderts und dem Foyer des in 2018 fertig gestellten Museumneubaus. Der Raum ist auch ein Dazwischen von Drinnen und Draußen. Auch die künstlerischen Positionen in diesem Zwischenraum befassen sich genau mit den Themen Zeit und Raum. Neugier ist die Kunst des Fragens! Cornelia F.Ch. Heier provoziert mit ihrer ästhetisch brillanten Rauminstallation die Wahrnehmung des Betrachters zusätzlich mit einer rhetorischen Frage:

WHAT IS BEHIND THAT CURTAIN? Das ist keine bloße Aufforderung zur Hinterfragung des Geheimen, Verborgenen, Rätselhaften, Unbekannten, sondern eine künstlerische Forderung nach Transparenz auf allen gesellschaftlich relevanten Gebieten. Damit erweist sich

Cornelia F.Ch. Heier als authentisches Zoon politikon, als soziales und politisches Wesen mit konsequent demokratischen Prinzipien. Die Künstlerin gestaltet den monumentalen Vorhang aus dramatisch in Falten geknetetem Metallgewebe voller Lichtreflexe, als Symbol der Inszenierung der Macht, mit einer faszinierenden Plastizität und Oberflächenstruktur. Vielleicht ein Eiserner Vorhang? Zum Verbergen gehört aber auch das Täuschen. So entdeckt man dahinter die Trompe-l'œil-Malerei eines weiteren Vorhangs. Es ist ein geschlossener oder sich schließender Vorhang, er verbirgt, schafft Geheimnisse, stellt gar die Realität in Frage: Ist etwas dahinter? Ein Vorhang als Kunstwerk von beeindruckender Präsenz: poetisch, metaphorisch und äußerst zeitgenössisch. Er fordert die Auseinandersetzung mit brisanten gesellschaftlichen Fragen und hat eine magische Anziehungskraft auf den Betrachter.

Das von ästhetischer Vielfalt und einem präzisen Raumempfinden geprägte Gesamtwerk der im öffentlichen Raum aktiven Frankfurter Künstlerin Cornelia F.Ch. Heier umfasst Installationen, Skulpturen, Objekte, Malerei und Audios, deren konzeptuelle Themen stets um elementare existentielle Fragen des menschlichen Lebens kreisen.



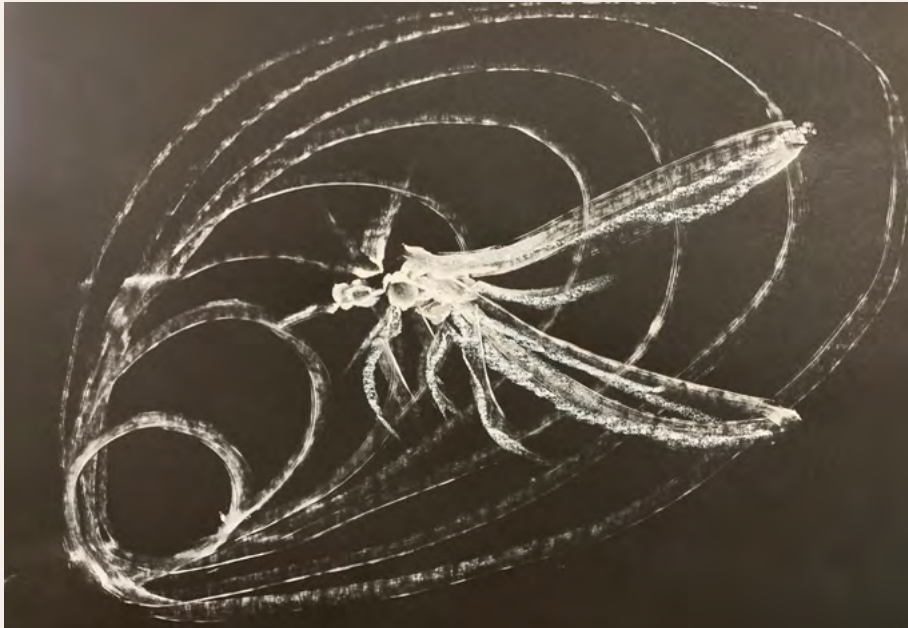
Text: Brigitta Amalia Gonser, Kunstwissenschaftlerin





OPEN STUDIOS 2025// Atelier 402

Die „Kritzeleien“ entstehen als Tagebuchblätter. Es sind spontane (unbedachte) Kreidezeichnungen auf schwarzem Papier. Die Blätter sollen in einer Rauminstallation zueinander aufgebaut werden.



OPEN STUDIOS AF 2024

Raum Installation mit dem Titel: „Swans Fate//Qué Será...“. Thematische Installation zu: Flucht.

Objekte/Installation. Schnitte und Ritzungen. Mehrteilig. „Das Schicksal der Schwäne“ steckt in jeder entscheidenden Handlung



Atelier 402 OP Ansicht OPEN STUDIO 2024



Ausstellung Skulpturen Park Mörfelden-Walldorf
Skulptur „Recontre“ Begegnungen

Skulptur/Standbild

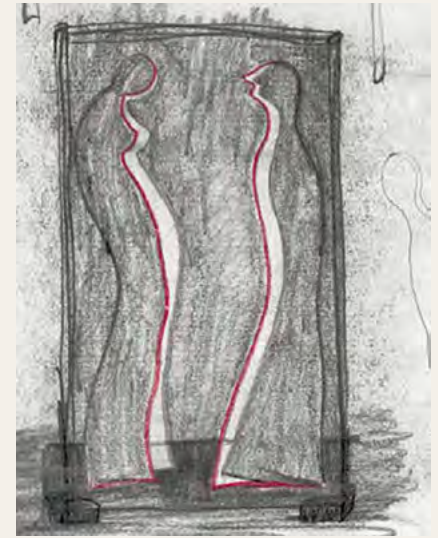
Die Skulptur bezieht sich auf Kommunikation, auf den Austausch, den Respekt, die täglichen Begegnungen und das mit/füreinander, das in unserer „großen“ Gesellschaft so wichtig ist.

Sprachliche Skizze zur Skulptur:

Das wissen wir alle – das sind die einfachen Linien. Das vergessen wir auch gerne mal – das sind die Spalten zwischen den Linien.

Wir erinnern uns daran – das sind die beiden zueinander gewandten Figuren. Das erhoffen wir uns – das ist der Platz für weitere Gedanken.

Begegnungen im Leben, manche sind flüchtig und andere bleiben lange...



Stadt Mörfelden-Walldorf

Kunst im öffentlichen Raum

In Mörfelden-Walldorf sind mehr als 60 Kunstwerke im öffentlichen Raum ausgestellt - und jetzt gibt es einen Neuzugang. Die Skulptur „Recontre“ von der Frankfurter Künstlerin. Zu sehen ist die Metallplastik in der Farmstraße, wo sie zusammen mit anderen Skulpturen ein tolles Bild abgibt.

In Empfang genommen wurde das Werk von Kulturdezernent Achim Sibeth und der Leiterin der Kommunalen Galerie Olga Batt.

Kunstwerke im öffentlichen Raum haben eine besondere Bedeutung, denn nicht jeder geht in ein Museum oder schaut sich Ausstellungen an. Skulpturen auf Plätzen und entlang von Straßen sind daher eine tolle Möglichkeit, um das Interesse an der Kunst zu fördern.

Das Werk von Cornelia Heier war bereits im Skulpturenpark in Mörfelden-Walldorf zu sehen und ist der neuste Zugang der städtischen Sammlung. „Ich gebe die Skulptur gerne in die Hände der Stadt. Denn natürlich möchte ich, dass man meine Werke sieht“, sagt die Künstlerin. „Die Skulptur beschäftigt sich mit dem Thema Kommunikation. Es geht um Austausch, Respekt und tägliche Begegnungen.“

Über die letzten Jahre sind immer wieder Künstler:innen auf die Stadt zugekommen und haben ihre Werke als Dauerleihgaben angeboten. „Es hat sich im ganzen Stadtgebiet eine große Freiluftausstellung entwickelt“, freut sich Kulturdezernent Achim Sibeth. Durch die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Skulpturenparks sind persönliche Kontakte entstanden und Künstler:innen stellen Werke zu Freundschaftspreisen zur Verfügung oder schenken sie der Stadt.

„Für Mörfelden-Walldorf sind die Kunstwerke ein echter Gewinn und es gibt sicher nicht viele Städte unserer Größe, die so viele Skulpturen präsentieren“, sagt Achim Sibeth abschließend.



„What is behind that curtain“ Objekte/Installation II
Einzelausstellung im Ausstellungsraum EULENGASSE 2023

Das mehrteilige Objekt ist sowohl eine Rauminstallation als auch ein „Solitär“. Das Objekt ist in sich verwoben. Innen und Außen. Begehrbar. Versteckt, Maskerade, Schutz, Verbot, Verheißung, ewiges Enigma. Objekt Drapierung.

„What is Behind that curtain“ ist der Titel der Raumobjekte und rhetorisch zu verstehen, nicht als gestellte Frage die eine Antwort sucht. Rhetorisch um den Betrachter zu animieren.

Und im ästhetischen Verständnis (bzw., Darstellung) ist die Verhüllung reizvoll, eventuell das Verhüllte reizvoller? Aber hier steht nur das Verhüllende als Metapher des Verhüllten (Gedankens) im Blickfeld.

Die Minuten vor der dunkel schimmernden Wand sind ein kostbarer Luxus und können das pure Glück bedeuten. Im Inneren des Betrachters hebt sich ein Schleier.

Er sieht anders, obwohl er noch gar nichts sieht, weil sich seine Zeitwahrnehmung wandelt. Er schaut nicht mehr mit dem kalkulierenden Alltagsblick des „vulgären Zeitbegriffs“ (Heidegger), der von Terminen, zu erfüllenden Aufgaben und austauschbaren Zeitfenstern bestimmt ist, sondern stellt den Blick auf die ästhetische Erfahrung, also auf „das Ewige der Zeit“ (Theunissen) ein.

Er sitzt und wartet und findet, den Licht schluckenden Stoff vor Augen, langsam zur Ruhe. Da. Er öffnet sich. Das Neue beginnt.



„What is behind that curtain“ Objekte/Installation II
Einzelausstellung Kunstverein EULENGASSE



Anekdote (Das Malerduell): Zeuxis malte im Wettstreit mit Parrhasius so naturgetreue Trauben, dass Vögel herbeiflogen, um an ihnen zu picken. Daraufhin stellte Parrhasius seinem Rivalen ein Gemälde vor, auf dem ein leinener Vorhang zu sehen war. Als Zeuxis ungeduldig bat, diesen doch endlich beiseitezuschieben, um das sich vermeintlich dahinter befindliche Bild zu betrachten, hatte Parrhasius den Sieg sicher, da er es geschafft hatte, Zeuxis zu täuschen. Der Vorhang war nämlich gemalt.

Das Raumobjekt ist auch eine Anlehnung, an das „Verbot mit dem Schlüssel die elfte Tür zu öffnen“ (Marienkind, Märchen). Eine Anlehnung an den „Schleier“, der sich langsam im Verlauf einer Demenzerkrankung breitmacht oder sich fest verschließt. Der Vorhang, der eventuell nie geöffnet wurde. Ich stelle keine zu beantwortende Frage, es wäre schade auf das Verhängte - Antworten zu bekommen...



SKULPTUR OBJEKTE INSTALLATIONEN RAUMINTERVENTIONEN

Metaphorik eines emotionalen Zustands
Skulptur LIEBE vor dem KVFM

Die Skulptur LIEBE in Kooperation mit dem KVFM (Mirek Macke) steht vor dem Gebäude des Kunstvereins Familie Montez.

An diesem Standort, wie auch an den vorherigen Standorten der Skulptur steht das „Bild“ für die Aussage und ist ein Hinweis einander zu Lieben, zu Achten, zu Respektieren und mit Zuversicht auf die Mitmenschen zuzugehen...



„What is behind that curtain“ Objekte/Installation

Das Bild erstarkt im Gedächtnis, das Treffen zweier Staatsmänner. Sie sitzen sich je an einem anderen Ende einer übergroßen Tafel gegenüber. Eingerahmt ist die Situation von einem riesigen, in Wellen verlaufenen, hochgezogenen Vorhanges. Es handelt sich um eine Machtdinszenierung, die die ganze Welt sehen soll. Diese Demonstration ist unserer Gegenwart nicht würdig, aber sie ist Realität.

Leere Geschäftsfenster, dunkle Einsichten, verhangene Eingänge. Löchrige, verrutschte Gardinen vor dunklen Fenstern. Vieles etwas schäbig, von Motten angefressen. Knallige Vorhänge umspielen eine gesellschaftliche Änderung, als würde es sich um ein Bühnenwerk handeln.

Die letzte Zeit hat eine Zuspitzung deutlich gemacht, die kein noch so feiner Vorhang mehr kaschieren kann. Kulturell, sozial und wirtschaftlich stehen wir in einer unausweichlichen Zäsur. Der große Vorhang oder der letzte Vorhang. Neue Vorhänge werden gewebt, um auf ungewisse Zeit die Illusion aller Möglichkeiten frisch zu formulieren.

Politische Inszenierungen von Macht, die mit wallenden, erhabenen Vorhängen flankiert (Gardinen von Tante Elsi) vor aller Augen zeigen, was so ein Vorhang alles kann...

Nicht nur, aber in erheblicher Wirkung bin ich durch all das inspiriert an der alten -, wie neuen Illusion zu montieren.

Objekt

Ein Enigma. Eine unbekannte Nuance des Lebens könnte es sein. Der Baldachin, Wolkengebilde oder Wasserfall... es sind die fantastischen Möglichkeiten. Es ist lyrisch und mystisch. Der große Auftritt hinter einer noblen, samtenen Wellenwand, die ganz leicht wogt, während das Publikum jubelt. So klein und groß. So unendlich. Tiefe Falten, in denen sich Jahrtausend alter Staub, einschließlich einiger Skelettchen verbirgt. Bloß nicht rütteln oder zupfen sonst zerfällt das marode Gewebe.

Der Vorhang kann fallen, dann gibt es Applaus, der Vorhang kann auch runterfallen, dann liegt da ein Haufen, es bleibt still.

Das Objekt der vielen Falten wird unbeweglich stehen. Wolken, Wellen, ein leichter Windhauch werden im festen Gewebe gehalten, festgehalten. Es ist ein vielfacher Raum, der sich durch das Metallgewebe verfestigen wird. Das mehrteilige Objekt ist sowohl eine Rauminstallation als auch ein „Solitär“, in sich verwoben. Innen und Außen. Begehrbar. Versteck, Maskerade, Schutz, Verbot, Verheißung, ewiges Enigma. Objekt Drapierung

Ansicht: Modellaufbauten



Ausstellung im PROJEKTRAUM im AF (ATELIERFRANKFURT// Aufbau I 2021

„Swans Fate“

Material: Papier, Karton. Technik: Schnittzeichnung, Faltung. Genre: Installation/Objekte

Inhalt: Paradox zwischen dem einfachen Motiv, dessen Material und dessen widersprüchlicher Bedeutung. Das einfache Faltschiff (das auch gezeichnet einfach ist) birgt in seiner Symbolik Hoffnung, Freiheit und den Übergang (vom Leben zum Tod). Wie grausam, angesichts der vielen flüchtenden Menschen, die ihre Hoffnung des Überlebens in „Faltschiffe“ legen müssen...

UNO F.h. Zahlen//Fluch(t) nach Europa

Menschen fliehen aus den Krisenregionen über das Mittelmeer nach Europa – mit verheerenden Auswirkungen. Allein in den ersten Monaten 2021 haben mehr als 600 Menschen die Überfahrt über's Mittelmeer nicht überlebt oder werden vermisst. Die Zahl der Toten und Vermissten können nur Schätzungen sein. Die genaue Zahl der Opfer wird für immer im Dunkeln bleiben. Der Weg übers Mittelmeer ist die tödlichste Seeroute der Welt. Das Meer ist ein großes Rätsel, eine große Gefahr und die letzte große Hoffnung.

„Swans Fate“

Die Installation ist aufgeteilt in hängende und stehende Objekte. Das Hauptmotiv sind Schiffe, aber auch einfache Objekte des täglichen Lebens, vom Stuhl bis hin zum Auto. Die Einzelobjekte haben verschiedene Größen und Materialzustände, nur eins ist gleich – ihre Instabilität. Unausweichlich bleibt der ästhetische Aspekt im „bedrängten“ Raum hängen.

Die Installation „Swans Fate“ verkörpert die Zerbrechlichkeit des menschlichen Daseins im Angesicht der Dringlichkeit von einem Ort (Heimat) flüchten zu müssen... und eventuell nie irgendwo anzukommen. Eine kleine Veränderung der Schreibweise vom t (Schicksal) zum d verweist auf eine weitere Vanitasvariante – im Vergehen seiend, verwelken, sich auflösend...



Schulkünstlerprojekt 2020/2021 der Stiftung der Frankfurter Sparkasse und Stiftung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

auch im Jahr 2020/21 hat es das Schulkünstler*innen Projekt der Stiftungen der Frankfurter Sparkasse und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen für Schulen gegeben. Sicher spiegelt sich in dem Jahr die pandemische Situation der Gesellschaft wider. Die Schüler konnten nicht regelmäßig in die Schule kommen, d. h., ein Großteil ihrer sozialen Entwicklung und Anforderungen wurde verschoben. Vieles hat die Schüler*innen in dem Jahr tief bewegt ...

Die Fragestellung/Idee: Welche Umgebung ist besonders prägend. Der Bezugsrahmen enthält die psychologischen Grundmuster eines Menschen, die er sich im Laufe seines Lebens aneignet und die ihn als Persönlichkeit individuell prägen ...

Cocon, Hülle, Schutz, Panzer, Geborgenheit, Sicherheit, Nest, Höhle, Bau, Versteck Individualität, Subjektivität, Originalität ... Dinge, die einem wichtig sind ... Gegenstände, Ideen, Menschen, Worte, Lieder ... Chiffre der Natur, Schulumfeld, Lebensräume, Außenbereich, Pflanzen, Topos ...

Der Ort:

die IGS15 liegt in einer besonderen Umgebung. Umringt von Kleingärten, am Rand von einem Feld, in der Nähe des Grüngürtels, im Grünen ... Besonders ist auch die Erscheinung der IGS15. Was als bauliche „Interimslösung“ gedacht war, währt nun seit vielen Jahren - der Containerkomplex. Der Außenbereich der Schule, der „Hof“ lädt zum Spielen, zum Ruhen und zum Laufen ein ...

Titel: „Chiffre der Natur“ ein Symbol, eine Verbindung mit der Natur - Objekt + Skulptur.

Skulptur und Raum sind eins. Oben und unten, vorne und hinten. Eine Frage des Verständnisses, nicht der Betrachtungsfläche.

Ein Raum aus Pflanzen, das ist nichts Neues und doch immer wieder Neu. Die Grundlage ist ein „Gerüst, eine Basis“ aus natürlichen Pflanzenmaterial, dass die Schüler*innen mit Ranken und weiterwachsenden Pflanzen wie Efeu, Wein, Hopfen ... weiterentwickeln können..

Kopfweidenäste. Die Materialien können geflochten, gewebt werden. Sie können gesteckt, verknotet werden, bis sie miteinander verhakt, stabil geworden sind. Zwei stabile Hüllen, Räume, Kuppeln sind entstanden. So leicht ist es einen Schutzraum entstehen zu lassen.

Es sind zwei kontinuierliche Objekte entstanden, die die Schüler noch lange anregen können. Sie werden über einige Jahre wachsen, sich formen, sich verändern.

Danksagung

Die Schirmherrschaft über das Projekt trägt Frau Rosemarie Heilig. Die LKW Ladung Kopfweiden aus dem Stadtwald erhielt ich vom Grünflächenamt der Stadt Ffm.



Signalement 2020 „Quiproquo“ Progressive Arbeit ab 2002

Porträts auf Baustellenwänden und auf Litfaßsäulen in Frankfurt am Main.

Künstler*innen und Politiker*innen 2020, grafische schwarz/weiß Porträts von bekannten und unbekannten Menschen stehen im Zentrum. Auf Litfaßsäulen und Baustellengängen quer durch die Stadt wird die 3. Reihe, der Serie unter dem Titel „Quiproquo“ platziert. Die gewählten Orte verstärken die Ausdruckskraft dieser Installation, die sich ihren Weg bahnt und zur Gesamtinstallation wurde.

Optimierung kennt keinen Halt mehr. Gesichter werden zur Schimäre, Maskerade, zur Hypokrisie. Charakteristika werden abgeflacht, angepasst und ausgeschaltet. Betrifft das lediglich die äußere Erscheinung? Oder gleicht sich die innere Charaktere ebenso an?

Schablonenvorbilder, deren Eigenarten ebenso abgeschwächt sind. Selbst die Andersartigkeit ist programmatisch angepasst. Chirurgische Eingriffe sind nicht nötig. Um maskenhafte Schönheit zu erlangen, braucht es nicht mehr als eine Applikationssoftware, die hält auf den gängigen Digitalramblas was sie verspricht. Aber, wer steckt hinter der Oberfläche? Die Frage ist dringender als noch im Vorjahr, sehen wir uns doch halb verdeckt in echt. Vorbilder der äußeren Erscheinung sind längst keine lebendigen Menschen mehr, sondern die optimierte Erscheinung derer. Vorbildhafte Handlungen werden sicherheitshalber dem Äußeren angepasst, sonst liefe etwas unrund.

Künstler und Politiker, Putten dieser Zeit kennt jeder und auch nicht.

Wer, wann, wie und ob oder als „Märchen“, oder war's der Hund vom Nachbar, eine Fabel? Eine Verwechslung, die sich für Leib und Seele vieler als fataler Fehler entpuppen kann... aber nicht in der Porträtserie enthalten ist...

Auszug Presse

Künstlerin macht Frankfurt zur Galerie von Anja Laud Frankfurter Rundschau

Porträts statt Werbung: Die Künstlerin Cornelia F CH Heier zeigt Porträts von Prominenten auf Plakatafeln.

Wer in den kommenden Wochen mit aufmerksamen Wugen durch Frankfurt läuft, wird sie an Litfaßsäulen und Werbetafeln sehen: Schwarz-Weiß-Porträts von Prominenten wie der US-Schauspielerin Jane Fonda oder dem französischen Schauspieler Jean-Paul Belmondo, aber auch solche von zweifelhaften Politikern und Despoten wie dem chinesischen Machthaber Xi Jinping oder dem nordkoreanischen Diktator Kim Jong-un.

Die Frankfurter Künstlerin Cornelia F CH Heier macht mit ihrer Ausstellung „Signalement Quiproquo“ die Stadt zu einer Galerie, um Kunst für Menschen zugänglich zu machen, die nicht unbedingt Museen oder Salons besuchen.



Ausstellungsraum EULENGASSE
RaumZitateZeit »Raumdefinition [vorläufig]«

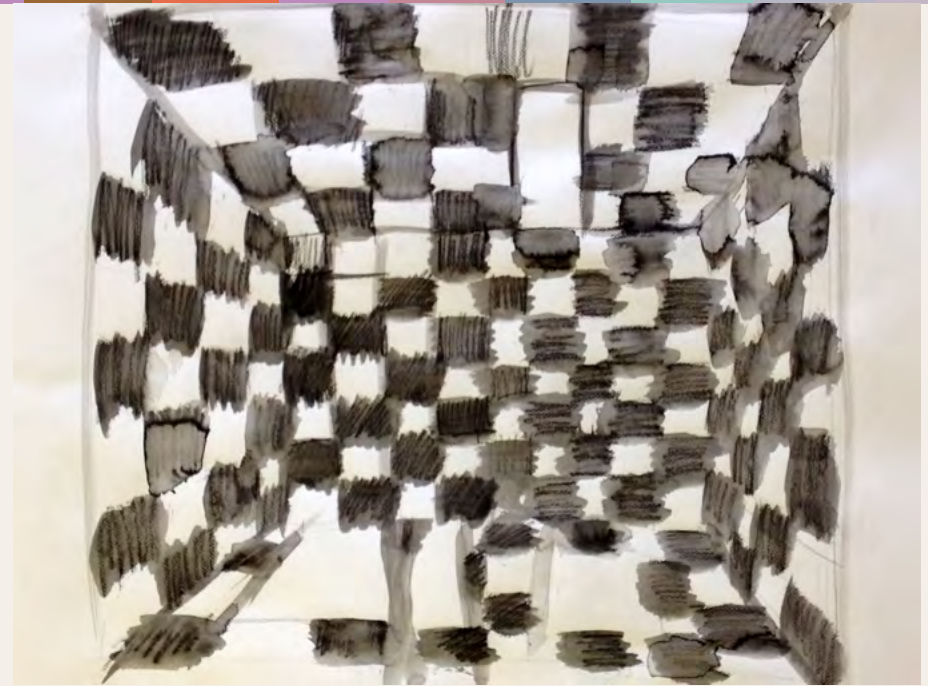
RaumZitateZeit - Ausstellung zum Jahresthema 2018 »Raumdefinition [vorläufig]«

Die begehbare Installation »RaumZitateZeit« verwandelt den Ausstellungsraum EULENGASSE in eine geometrische Abstraktion des Raums als Zitat. Räume zu bilden ist den beiden Künstlerinnen Elizabeth Coleman-Link und Cornelia F Ch Heier ein konstruktives Spiel, das Spannungen erzeugt die sich in Schwingungen weiterleiten, ein Dialog des Unterschieds.

Einführung: Dr. Ana Karaminova

Die Raumproportion, („Raumwahrnehmung/-kenntnis“) wird aufgehoben/dekonstruiert. Eine andere, noch unerfahrene Raumkonstellation entsteht als Vielheit.

Material: Papier A3



Die Halle – kommunaler Kunstraum

mobiler Kunst-/Ausstellungsraum. Projekt von: Cornelia F Ch Heier

Die Wesenhaftigkeit der Kunst deren Qualität nicht allein im einzelnen Werk, sondern im Werk KUNST liegt. „Die mobile Kunstbude steht als Skulptur für meine Idee von Kunst mit dem öffentlichen Raum. Es geht um Handlungsabläufe, die die Gegebenheiten des öffentlichen Raums künstlerisch unterbrechen und in neue Zusammenhänge bringen können. Es ist der vielleicht kurze Moment, der zu einem nachhallenden Erlebnis werden kann, en passant mitten in der Stadt.“ (CFCh Heier)

Als mobile kommunale Ausstellungshalle und als Skulptur wird die Die Halle (KunstBude) 10 Tage einen Einblick in das Werkschaffen von 8 frankfurter Künstler*innen geben. Die Halle wird nicht nur täglich an einem anderen Ort in der Stadt aufgebaut, täglich wechseln auch die Bezugnahmen, die Ausstellungen, Performances und Aktionen in, um und mit der Halle.

Erweiterung der Kunstzone - der Neugier offenstehend...

Beteiligte Künstler*innen: Katharina Müller, Brigitte Kottwitz, Carolyn Krüger, Anne Katrin Schreiner, Kai Söltner, Christine Fiebig, Malatsion und Cornelia F Ch Heier.



Raumdefinition #6 Skulptur im Park

Lebensraum - Wechselspiel. Raumdefinition #6

Lebensraum, Raumwahrnehmung, Innen, Außen, Oben, Unten, Licht, Schatten, Selbstwahrnehmung, Dimensionen...

Werk = Werke

Die Lage der Dinge im Raum. Konstruktion, Dekonstruktion.

Vom Entwurf über die Planung, den Aufbau und den Abbau entstehen verschiedene Einzelwerke. Es ist also nicht eine Skulptur, es sind viele Skulpturen, viele Ansichten und viele Zwischenwerke.

FREE yourself

Wie ist es, wenn sich der Alltag, Routinen, Zeremonien, Selbstverständlichkeiten ändern?

Hausbau, Raumbau, Geborgenheit – Fremdheit, Fehleinschätzung, Desinteresse... Eventuell ein Traum oder Pflicht, eine Befürchtung oder ein diffuses Gefühl.

Lücken geben von Innen und Außen einen Spalt frei, vielleicht ist es der Spalt in die weite Welt... vielleicht ist es der Blick in die eigene Welt, vielleicht ist es eine Passage...

Die Konstruktion der Skulptur ist eine Option von Innen und Außen einer sicheren Unsicherheit zu begegnen. Konstruktion und Dekonstruktion.



Skulptur im öffentlichen Raum

Skulptur „Metaphorik eines emotionalen Zustands“ - LIEBE

Zwischen 2007 + 2018 wurde die Skulptur an sieben verschiedenen Orten aufgebaut. Mein künstlerisches Anliegen, mit dieser Skulptur unmissverständlich an Menschen heranzutreten und eine positive Wirkung zu erreichen geht wohl auf (Verwendung der Skulptur als Motiv für Theater, Liebesbeweise und etlichem mehr, sowie die aktive Nutzung der Skulptur als Treffpunkt, Sitzgelegenheit oder Austragungsort von Lesungen im Park, Ziel von Spaziergängen und vielem mehr). Das Werk ist zu einem festen Bestandteil, einem Identitätssymbol für Jugendliche, Suchende, Alte und Verlorene oder einfach vielen Passanten geworden.

Ort und Werk • Anwohner und Besucher • Sinnbild und Spiegelbild • Kunst und Mensch

Die Arbeit „Liebe“ ist eine klassische Skulptur, figurativ und realistisch, ein „Standbild“, frei nach menschlichen Proportionen konstruiert (keine Typo). Das Werk ordnet sich der Umgebung „unter“, wird eins, ist einfach da ...

Die Skulptur ist nicht als exponiertes Werk gedacht, sondern als eine im „Augenwinkel“ erlebbare „Erinnerung“. En passant - es geht um die Leidenschaft, die Hinwendung zum Leben...

Das Werk steht in engem Bezug zum Menschen und dessen Lebenssituationen, Geschehen und Zuständen.

Die „Begegnungen“ mit fremden Menschen, mit fremden Lebewesen, wie mit der eigenen Person stehen als emotionaler Wert im Mittelpunkt.

Vorschlagwortet mit:
gegen Gewalt, füreinander, Miteinander, gegen Rassismus, für Austausch, Respekt, Akzeptanz, Integration, Kommunikation, Austausch, Respekt - gegenüber allen Lebens ...

Ein Wort, ein Bild, eine Skulptur. Liebe ist Alltag und exzeptionell. Sie findet ihren Wert nicht im Besitz des adressierten Objekts, sondern im dialogischen Raum dazwischen.



Werkaktion und Objekt zu „XQM wem gehört der Raum zwischen den Häusern?“

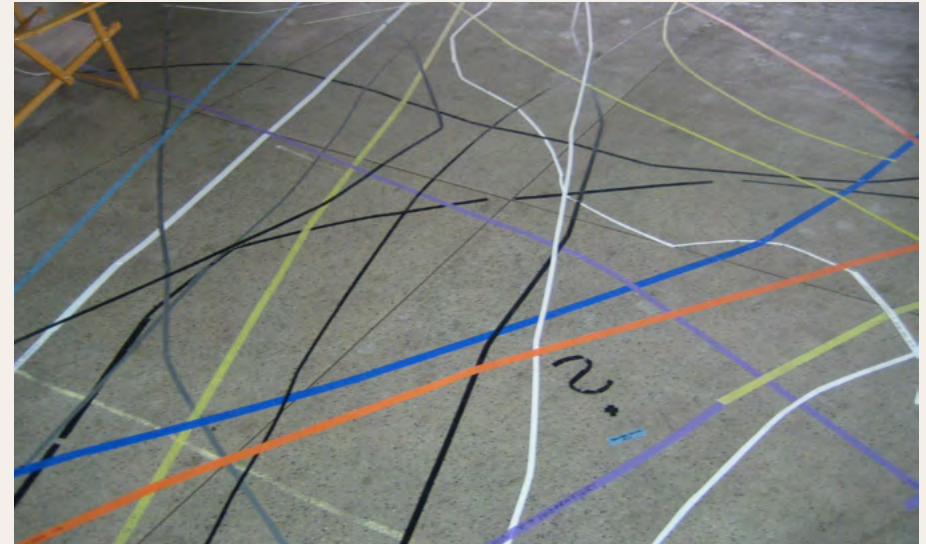
Ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum initiiert von Heiner Blum (HFG Offenbach) und Jakob Sturm (BASIS)

Ventilierung und Irrlichterei der Produzentensozietät

Anlagen Boutique im Untergrund.

Zittriges Licht, Aroma von Urin, einige Graffitis, Werbeplakate, Hall, schnelle Schritte, surrendes Geräusch von Rolltreppen, einige leer stehende Läden, Hinweisschilder. Eine Unterführung, mitten in der Stadt. Hier hält man sich nicht auf! Doch!! Um genau zu sein, hat sich die Produzentensozietät 7 Tage im Untergrund aufgehalten. Viele Passanten blieben stehen. Gäste, Freunde und Fremde erzählten uns etwas von ihren Erinnerungen an diesen Ort. Diese Unterführung galt als schick, modern. Wir belebten diesen Ort für eine Woche mit 5 unterschiedlichen Interventionen, die reichhaltig kommentiert, besprochen, befragt und beeinflusst wurden - von Passanten.

1. Ortseinführung: Betrachtung und Dokumentation eines Tages in der Unterführung (8 Stunden sind kein Tag).
2. Konkretisierung: Situationistische Choreografie, (grafische Darstellung von Untergrundbewegungen originaler und fiktiver Spuren).
3. Verwerfung: Situationistische Interventionen mit Nadel und Faden. Seemannsgarn, langes Fädchen, faules Mädchen, der rote Faden hängt am Haken, Restgarn Knüpfen.
4. Zwischenspiel: 90 Minuten Plätzchen. Ein urbanes Spiel mit dem Spiel. Ortsausgang: Summarische Abrechnung: $1+2+3+4= >oder<10$



„Hickelhäuschen“

An verschiedenen Orten im Stadtraum Frankfurt werden mobile "Hickelhäuschen" aus Pappe aufgebaut. Als „Spielzentrale“. Daneben werden Hickelhäuschen aufgemalt werden. Mit einer nebenstehenden Anleitung zum Spiel können Passanten, aus einer Laune heraus Hickelhäuschen spielen.

Dieses „kleine“ Werk, das in seiner Einfachheit der Theorie des japanischen Wabisabi assoziiert ist, steht als Aufforderung und Hinweis unmittelbare Freude zu leben und steht als Metapher für Kommunikation und die Einfachheit des Seins.



KIOSK ENVIRINMENT- begehbare Skulptur im öffentlichen Raum

Der Begriff Kiosk stammt aus dem persischen kušk und bedeutet Pavillon oder ähnliche lichte und fliegende Räumlichkeit. Im Kiosk bekam und bekommt man Erfrischungen und Informationen. Die Nennung wanderte nach Europa und hat seine begriffliche Spezifizierung nicht verloren. Kiosk Environment sollte sowohl Skulptur als auch mobiler Raum sein und im Public Space erlebt werden können.

Kiosk - Environment

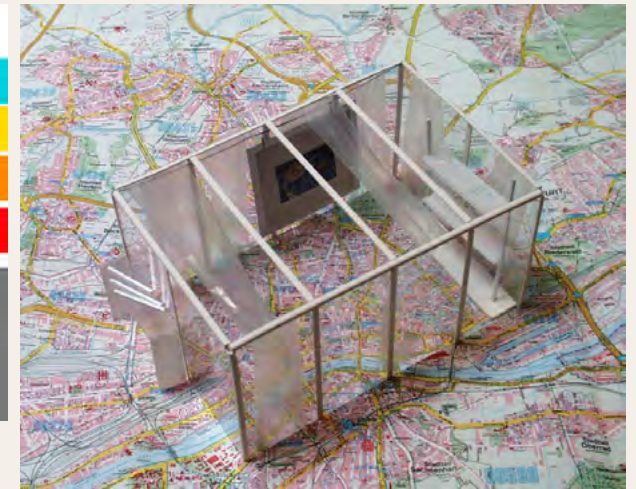
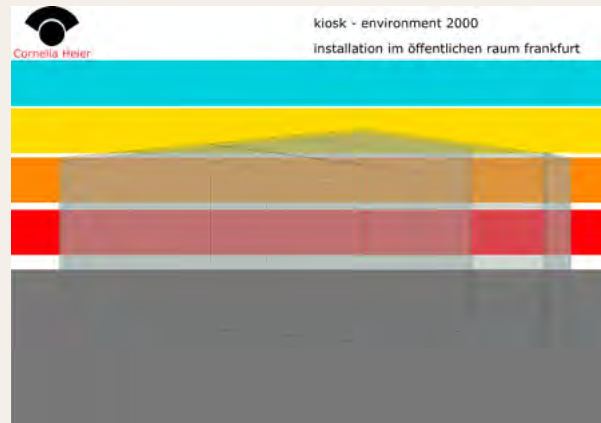
Der Kioskkörper besteht aus transparentem Plexiglas - die Wandung ist silhouettenscheinig - die Transparenz lässt die Verschmelzung des äußeren Erscheinens - Körperoberfläche - mit dem Inhalt - Aktivität - geschehen. Die Umgebung - beteiligt wie unbeteiligt - ist ein unausweichlicher Beitrag des Kiosks. Besucher und Passanten sehen einander von innen nach außen ebenso wie von außen nach innen und integrieren sich so mit der Raumskulptur.

Der Kiosk ist als semi-transparente Installation im öffentlichen Raum entwickelt. Der Raum mit Inhalt tritt - metamorphisch - in Erscheinung. Es ist ein Versuch meine Idee der Komplexität von äußerer und innerer Eigenschaft einer skulptural-räumlichen Arbeit im/mit dem öffentlichen Raum wieder zu geben.

Oberfläche und Inhalt

Der Kiosk ist als fliegender Leichtbau konstruiert. In einem Zeitraum von vier Wochen stand der Kiosk an verschiedenen Stellen der Stadt.

Der Kioskkörper manifestiert sich als begrenzter Raum, löst dies aber durch die Transparenz des Materials optisch auf und nimmt den umliegenden Stadtraum in seiner Dimensionalität auf. Demonstriert wird die Schichtigkeit und die gegenseitige Bedingtheit des Wahrnehmens von Raum bzw. Räumlichkeit, und hier im Speziellen von Stadtraum.



Verteilung

Auf dem Verteilerkörper befinden sich spezifische Merkmale, die den Inhalt kommunizieren ebenso, wie unspezifische Zeichen und Graffiti, die Kommunikation bedeuten. Der Inhalt und der Körper sind Kommunikationsträger, der Verteilerkasten ist Synonym für Kommunikation.

Spezifizierung Verteilerkasten

Verteilerkästen - üblich nur „Verteiler“ genannt, dienen der Verteilung von Elektroenergie in öffentlichen Stromversorgungsnetzen, in Industriekomplexen und Bahnstromnetzen. Sie werden in Netzen der Stadtbeleuchtung, Straßenbeleuchtung und zur Übertragung von Informationen sowie Signalen in drahtgebundenen Kommunikationsnetzen der Telekommunikation oder der Verkehrssteuerung eingesetzt. Die Zentren, d. h. die Schaltanlagen und Kabelweichen sowohl für den öffentlichen als auch für den privaten Raum, werden an leicht zugänglichen Orten im öffentlichen Raum platziert, um eine unkomplizierte und reibungslose Wartung zu gewährleisten. Gruppen von Verteilerkästen weisen auf eine Konzentration von Stromschaltanlagen hin. Die Kästen bzw. die Weichen befinden sich an Straßenrändern, Verkehrsinseln, auf Wiesen oder hausnah.

Die Gestaltung des Verteilers folgt der Funktion.

Verteilerkästen sind unerlässlich in einer Stadt oder Gemeinde, sie sind allgegenwärtig und doch nicht in das programmatisch gestaltete Gesamtbild einer Stadt integriert. Man kann die Verteiler als ästhetische Kontrapunkte ansehen, deren Design die Funktion nicht optisch aufnimmt, sondern verbirgt und doch auf sie dahin gehend gerichtet ist, den Inhalt möglichst zu schützen und in diesem Sinn unauffällig zu sein. Dennoch besetzt der Verteiler in gleicher Vehemenz wie andere städtische „Kleinodien“ eine ästhetische Stellung im öffentlichen Raum.

Installation - die Verteilung

Der Kasten bleibt real existierend und unberührt an seinem Standort, die i. d. Nr. wird in freier Formatierung übernommen, und als Kennziffer andern Orts präsentiert. Die Kennziffer ist Ikon für die i. d. Nr., welche für den Inhalt, den Standort, den Bautyp und die Verteilung des Stroms steht. Die Kennziffer verweist mithilfe eines Stadtplanes und einer schematischen Standortdarstellung auf die existierenden Verteilerkästen. Die Verteilung findet durch einen Kreisverweis der Kennziffer zum eigentlichen Träger der kompletten Information statt.

Behauptung: Denken wird mittels Zeichen vollzogen. Jedes Symbol ist ursprünglich entweder eine Vorstellung der bezeichneten Idee oder eine Erinnerung eines einzelnen Vorkommnisses, einer einzelnen Person oder eines einzelnen Dings und mit dessen Bedeutung verbunden. So verstanden verbinden sich die Zeichen durch den dynamischen Prozess zum fixierten Ziel. Werden die bezeichneten Wege verfolgt, schärfen sich peu a peu die Sinne auf das Erkennen des Ziels.

Die Nummer nimmt in der Assoziationsgeschwindigkeit des Suchenden Körper an. Die Verknüpfung von Nummer und Objekt beginnt. Gleichzeitig verknüpfen sich die Erfahrungen im öffentlichen Raum. Ein aktiver Prozess findet statt, der ein physisches wie psychisches Erleben bedingt. Dieser Prozess bedeutet Bewegung und Wahrnehmung im Raum, in Proportionen und gegenseitigen Verhältnissen, ist räumlich, perspektivisch, dimensional.





Von Skizzen und Entwurfsarbeiten zu einzelnen Zyklen oder Objekten bis hin zu ausgiebigen Textauszügen würde ich gerne noch einige Referenzen einbeziehen, allein der Platz würde nicht reichen. Ich begnüge mich mit Andeutungen, Zitaten und wenigen Beispielen meines Œuvre und hoffe die Einsichten haben Ihnen Spaß gemacht.



Mix Auswahl



SCHLUß